



Die Johanniter in Niedersachsen und Bremen

Juni/23

Die Offshore-Rettung der Johanniter Einsatzort fernab des Festlands

Ein vermisster Surfer, eine verletzte Person auf einem Schiff oder ein Arbeitsunfall in einer der Offshore-Windkraftanlagen – gehen solche Notrufe ein, sind die Johanniter-Offshore-Rettenden gefragt, denn ihr Einsatzgebiet ist fernab der Küsten auf dem Wasser oder in den Windparks. Der Fachbereich Offshore der Johanniter-Unfall-Hilfe gehört zum Ortsverband Stedingen und startete seine Arbeit 2013 mit acht Mitarbeitenden. Heute sind mehr als 50 Johanniter-Rettungskräfte in der Offshore-Rettung tätig. Eine von ihnen ist Sina Schlett. Als die 29-jährige Notfallsanitäterin

die Stellenausschreibung sah, wusste sie: „Das möchte ich machen!“ In ihrem Ehrenamt in der bayerischen Bergwacht hatte sie schon Erfahrung in der Höhenrettung gesammelt, als Leistungsschwimmerin fühlt sie sich auch im Wasser wohl. In dem mehrtätigen Auswahlverfahren setzte sie sich schließlich gegen ihre Mitbewerbenden durch und unterstützt seit rund eineinhalb Jahren das Team der Offshore-Rettung – zunächst als einzige weibliche Johanniter-Notfallsanitäterin im Bereich Helicopter Emergency Medical Service (HEMS) und damit in der Offshore-Luftrettung. ►

Inhalt

- 03 Im Blick**
Kein Platz für Gewalt
- 04 Einblicke...**
Kleine Patienten, große Entlastung
- 05 ... und Ausblicke**
Ein Ort zum Entdecken
- 06 Aus den Regionen**
Neuigkeiten aus den Verbänden
- 08 Hilfe, die ankommt**
Der richtige Riecher
- 10 Spenden im Verband**
Ihre Johanniter sagen Danke
- 11 Neues im Verband**
Auf dem aktuellen Stand?
- 12 Wir sind für Sie da!**
Adressen und Hausnotruf



- Der Dienst der Offshore-Rettenden, die im Helikopter unterwegs sind, dauert meist sechs Tage am Stück – rund um die Uhr –, gefolgt von mehreren freien Tagen. Auf den Schiffen und Plattformen sind die Rettungskräfte dagegen 14 Tage im Einsatz. Während des Dienstes wohnen Sina Schlett und ihre Teamkollegen der Offshore-Luftrettung in der Station in Sankt Peter-Ording oder der in Güttn auf Rügen. Von dort aus rücken sie mit dem Helikopter der Northern Helicopter GmbH zu Notfällen aus. Mit an Bord befinden sich immer zwei Piloten, ein Notarzt, ein Windenführer – der sogenannte Hoist Operator – sowie ein Johanniter-Notfallsanitäter, der als Helicopter Emergency Medical Services Technical Crew Member (HEMS-TC) für die Luftrettung ausgebildet ist.

Dabei gleicht kein Einsatz dem anderen. „Werden wir beispielsweise zu einem Notfall auf einem Schiff gerufen, können wir in einem Fall auf diesem landen, während wir uns beim nächsten Mal vom Helikopter aus abseilen müssen“, berichtet Sina Schlett. Hinzu kommt, dass die Helfenden an manchen Unglücksorten erst nach Flugzeiten von bis zu einer Stunde eintreffen, sodass es gilt, die Patientenversorgung auf dem ebenso langen Rückweg ins nächste Krankenhaus zu gewährleisten.

Um auf die Rettungsarbeit unter schwierigsten Bedingungen vorbereitet zu sein, werden die Einsatzkräfte im Offshore-Ausbildungszentrum am Campus der Johanniter-Akademie Niedersachsen/Bremen in Elsfleth durch Kurse externer Partnerunternehmen in den verschiedensten Disziplinen geschult. Dazu gehört die Selbstrettung aus dem Helikopter unter Wasser im HUET (Helicopter Underwater Escape Training) sowie Höhen- und Wasserrettung. Die erworbenen Fähigkeiten gilt es zudem, regelmäßig zu trainieren.

Für Sina Schlett ist die ungewöhnliche und teils anspruchsvolle Arbeit ein Traumjob. Als Frau hatte sie anfangs jedoch mit Herausforderungen zu kämpfen, denn Industrieklettergurte oder Sicherheitsschuhe sind auf die männliche Anatomie ausgelegt – und in kleinerer Größe nur schwer zu finden. Doch die lange Suche nach passender Arbeitsausrüstung ist kein Hindernis: Seit Kurzem ergänzt eine weitere Notfallsanitäterin das Offshore-Team. „Vielleicht motiviert meine Geschichte auch andere Frauen“, so Sina Schlett. Denn dass es keine „Männerberufe“ gibt – auch nicht Offshore – macht ihr Beispiel deutlich.



JOHANNITER

Herausgeber / Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.
Landesverband Niedersachsen/Bremen
Baumschulentallee 16, 30625 Hannover
Sitz des Vereins: Lützowstraße 94, 10785 Berlin
lg.nb@johanniter.de

Redaktion und Layout / Lattke und Lattke GmbH,
Schloss Reichenberg, 97234 Reichenberg
Titelfoto / Robert Rottke
Druck, Verlag / Zeitfracht Medien GmbH
Emmericher Strasse 10, 90411 Nürnberg
Auflage / 73450
www.johanniter.de/nb-wir

Kein Platz für Gewalt

Diskussionsrunde zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ mit Innenministerin Daniela Behrens

Die Bilder der Silvesternacht sorgten am Neujahrstag 2023 bundesweit für Entsetzen: Statt das junge Jahr friedlich zu begrüßen, kam es in mehreren Städten zu Gewalt gegen Einsatzkräfte. Immer öfter werden die Menschen, die alles dafür tun, um anderen zu helfen, zur Zielscheibe von Anfeindungen, an ihrer Arbeit gehindert oder gar gewaltsam angegriffen.

Anlässlich dieser erschreckenden Ereignisse lud Niedersachsens Ministerin für Inneres und Sport, Daniela Behrens, deshalb am 6. Februar 2023 zu einem Diskussionsformat mit den betroffenen Blaulichtdiensten in der Johanniter-Akademie in Hannover: Feuerwehr, Polizei, Rettungs- und Hilfsdienste – wie die Johanniter-Unfall-Hilfe – sowie Gewerkschaften und Verbände waren beim Gipfel zum Thema „Gewalt gegen Einsatzkräfte“ mit dabei.

Die Johanniter des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen waren mit Akademieleiter Kersten Enke und Thorsten Ernst, Fachbereichsleiter Rettungsdienst, vertreten und nutzten das Treffen, um die Position der Johanniter zu verdeutlichen. „Gewalt und Respektlosigkeit gegenüber Einsatzkräften sind untragbar und müssen wirksam angegangen werden. Wir begrüßen daher die Initiative der Innenministerin, mit dem heutigen runden Tisch das Thema ganz nach oben auf die Tagesordnung gebracht zu haben. Wir verstehen das als einen ersten

Schritt, dem weitere folgen müssen. Wir sind uns einig darüber, dass Maßnahmen zum Schutz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Einsatzdiensten ergriffen werden müssen“, so Thorsten Ernst. Bereits jetzt werden Rettungskräfte der Johanniter in ihrer Ausbildung auf Konfrontationen vorbereitet und mit Fortbildungsmöglichkeiten und Beratungsangeboten nach Vorfällen – etwa durch die psychosoziale Notfallversorgung – unterstützt.

Um die bestehenden Belastungen und Herausforderungen der Rettungskräfte zu erfassen und fundierte Aussagen darüber zu treffen, hat die Johanniter-Unfall-Hilfe zudem gemeinsam mit der Akkon Hochschule für Humanwissenschaften eine Rettungsdienststudie gestartet.

Das mehrstündige Treffen von Innenministerin Daniela Behrens und den Vertretern der Blaulichtorganisationen gilt als erster Auftakt, dem weitere Maßnahmen zur Unterstützung der Einsatzkräfte – beispielsweise eine Dunkelfeldstudie zu Angriffen auf Rettungskräfte und ein regelmäßiges Lagebild – folgen sollen.

So, wie sich die haupt- und ehrenamtlichen Kräfte tagtäglich für die Sicherheit ihrer Mitmenschen einsetzen, gilt es nun, gewaltsamen Anfeindungen gegen Einsatzkräfte gesamtgesellschaftlich entschieden entgegenzutreten.



Beim anschließenden Pressetermin standen die Teilnehmenden, wie Thorsten Ernst (links) und Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens (rechts), Rede und Antwort.

Kleine Patienten, große Entlastung

Bundesweit erste Kinderambulanz in Bremen

Überfüllte Praxen, Kinder und Jugendliche, die trotz akuter Erkrankung erst nach Tagen einen Termin bekommen, und lange Wartezeiten vor Ort: So sah vielerorts der Alltag in den Kinder- und Jugendarztpraxen im vergangenen Winter aus. Influenza- und RSV-Welle brachten die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte sowie auch den stationären Bereich an ihre Kapazitätsgrenzen, sodass der Versorgungsauftrag gefährdet war. Aus diesem Grund war in Bremen Anfang Dezember 2022 rasches Handeln gefragt: Bei einem Krisentreffen mit Vertreterinnen und Vertretern des ambulanten und stationären Bereichs wurde überlegt, wie die Situation entschärft und die Versorgung erkrankter Kinder sichergestellt werden kann.

Beeindruckende Zusammenarbeit

So entstand kurzerhand die Idee einer Kinderambulanz – eine bundesweit einzigartige Einrichtung. Von da an ging alles ganz schnell: Innerhalb kürzester Zeit wurde das Vorhaben genehmigt und dank der hervorragenden Zusammenarbeit von Johanniter-Unfall-Hilfe, dem Arbeiter-Samariter-Bund sowie der senatorischen Behörde realisiert, sodass die Kinderambulanz bereits am 10. Januar 2023 in den Räumlichkeiten des

früheren Kinderimpfzentrums Am Brill in Bremen öffnen konnte. Beim schnellen Aufbau dieser einmaligen Strukturen konnten die beteiligten Organisationen insbesondere von den Erfahrungen aus der Corona-Pandemie profitieren, als es ebenfalls galt, schnellstmöglich Test- und Impfzentren auf die Beine zu stellen. Das Team der Kinderambulanz, bestehend aus drei Ärzten – teils Mediziner im Ruhestand, die sich bereits im Impfzentrum engagierten –, vier medizinischen Fachangestellten und vier Verwaltungskräften, stellten die Johanniter.

Das Angebot wurde dankend angenommen: Mit durchschnittlich 50 bis 70 Kindern am Tag – in Hochphasen bis zu 100 – wurden die anfangs geplanten Kapazitäten der Kinderambulanz sogar überschritten. Viele weitere Erkrankte erhielten im an die Einrichtung angeschlossenen medizinischen Callcenter telefonische Hilfe. „Der Bedarf ist da“, sagt Nicole Baumann, Fachbereichsleitung Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Johanniter im Regionalverband Bremen-Verden, „das macht die Anzahl der Eltern, die mit ihren erkrankten Kindern auf die Kinderambulanz ausweichen mussten, deutlich.“ Bis zur planmäßigen Schließung der Einrichtung Mitte März 2023 wurden insgesamt mehr als 6 000 Kinder mit typischen Kinderkrankheiten sowie vermehrt mit Scharlach behandelt.

Doch nicht nur in Bremen, auch andersorts in Deutschland kamen Praxen an ihre Kapazitätsgrenzen – das zeigten Anfragen etwa aus Hamburg und Niedersachsen, wie das Angebot einer Kinderambulanz in so rasantem Tempo umgesetzt werden kann.

Um einer solchen Überlastung künftig vorzubeugen und damit die Notlösung einer Kinderambulanz nicht zum Dauerzustand wird, gilt es, sich mit der aktuellen Situation im Gesundheitswesen zu befassen – darin sind sich alle Beteiligten einig. Dennoch war die Kinderambulanz ein voller Erfolg, sodass Praxen in der „Erkältungszeit“ entlastet und vielen kleinen Patientinnen und Patienten geholfen werden konnte.



Ein Ort zum Entdecken

Die Waldkitas der Johanniter

„Wir brauchen noch mehr Stöcke!“, rufen die Kinder, als sie ihre selbst gebaute Bank aus Waldboden, Ästen und Blättern betrachten. Voller Tatendrang machen sie sich deshalb wieder auf die Suche nach geeignetem „Baumaterial“, um die Sitzgelegenheit fertigzustellen.

Die kleinen Bauprofis sind aus einem der Johanniter-Waldkindergärten des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen, bei denen die Kinder ihren Kitaalltag im Wald verbringen. Im Mittelpunkt steht dabei, die Umgebung zu erkunden, Neues zu entdecken, die Natur mit allen Sinnen zu erleben und sich mit den dort heimischen Pflanzen und Tieren auseinanderzusetzen. Entdeckt ein Kind beispielsweise einen Schmetterling, zu dem es viele Fragen hat, kann daraus ein ganzes Gruppenprojekt entstehen, bei dem sich alles um Schmetterlinge dreht.

Dass die Situation eines Kindes in der Gruppe aufgegriffen wird, basiert auf dem pädagogischen Konzept des Situationsansatzes, nach dem die Johanniter-Kitas arbeiten. Dabei rückt die Lebenswelt der Kleinsten in den Fokus: So gehen die Erziehenden auf Schlüsselsituationen, die für die Gegenwart oder Zukunft der Kinder wichtig sind, ein und gestalten diese gemeinsam.

Seit knapp drei Jahren betreiben die Johanniter des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen ihre erste Waldkita am Wittmunder Wald. Mit der erst kürzlich eröffneten Gruppe Märker Waldkinder der Wennigser Mark gibt es nun eine zweite Johanniter-Einrichtung dieser Art. 15 Kinder ab drei Jahren bis zum Schuleintritt werden in einer Waldkita betreut. Der Kitatag beginnt am Morgen an einem gemeinsamen Treffpunkt: einem Bauwagen, der bei ungemütlichem Wetter auch als Unterschlupf dient. Von dort aus starten die Aktivitäten. „In der Natur haben die Kinder einerseits viele Bewegungsmöglichkeiten zum Austoben und andererseits ausreichend Ruhe. Zudem bietet der Wald viele spannende Dinge zum Forschen und Entdecken“, erzählt Karin Schätzlein, Fachbereichsleitung Bildung und Erziehung der Johanniter-Unfall-Hilfe des Landesverbandes Niedersachsen/Bremen.



Auch wenn die kleinen Entdeckerinnen und Entdecker bei Wind und Wetter draußen unterwegs sind, kann der Aufenthalt im Wald manchmal gefährlich sein: Bei extremen Wetterverhältnissen, etwa bei Sturm, stehen den Gruppen deshalb Schutzräume – in einer anderen Kita oder in einem Verein – zur Verfügung.

Der Wald als Spielzeugkiste

Anders als in gewöhnlichen Kitas gibt es in den Waldgruppen nur wenig Spielzeug, darunter Bücher oder Lupen, um den neusten Fund aus nächster Nähe zu erforschen. Die Kinder spielen deshalb mit den Dingen, die sie im Wald vorfinden. So werden Naturmaterialien zu vielfältig einsetzbaren Spielsachen – etwa der Stock zum Stift oder Äste und Blätter kurzerhand zu Baumaterial, aus dem eine selbst konstruierte Bank entstehen kann. „Die Natur bietet Kindern die Möglichkeit, ihrer Fantasie freien Lauf zu lassen, und fördert ihre Kreativität und Neugier“, berichtet Karin Schätzlein. Darüber hinaus unternimmt der Nachwuchs in den Waldgruppen das, was Gleichaltrige auch in anderen Kitas tun: Sie singen Lieder, klettern, reimen oder spielen Familie – und das alles inmitten der Natur.

Auf neuen Pfaden

Neue Vorstandsmitglieder in den Regionalverbänden Niedersachsen Mitte und Weser-Ems

Hannover/Oldenburg / In gleich zwei Regionalverbänden startete das Jahr 2023 mit Veränderungen: So unterstützen seit Jahresbeginn in Niedersachsen Mitte und in Weser-Ems neue Mitglieder in den Regionalvorständen.

Vom Führungsduo zum -trio wurde der Regionalvorstand in **Niedersachsen Mitte** mit Katalin Soppart, die das Gremium in Hannover seit Anfang des Jahres vervollständigt. Die 40-Jährige arbeitet nun Seite an Seite mit ihrem ebenfalls hauptamtlich tätigen Kollegen Torsten Bierbrauer sowie dem ehrenamtlichen Vorstandsmitglied Walter Busse. Ihre Johanniter-Laufbahn startete Katalin Soppart bereits vor rund zehn Jahren als Vorständin im Regionalverband Altmark im Osten Deutschlands. 2019 ging es für sie dann in den Norden: Im Landesverband Niedersachsen/Bremen leitete sie fortan den Geschäftsbereich Soziale Dienste. Mit ihrer Johanniter-Erfahrung be-

gleitete sie Torsten Bierbrauer ab Sommer 2022 bei seinem Start bei den Johannitern und fasste dabei den Entschluss, selbst wieder als Regionalvorständin arbeiten zu wollen.

Auch im Regionalverband **Weser-Ems** gibt es personelle Neuigkeiten: So löste Dieter Meyer das bisherige Vorstandsmitglied Thomas Lemke



Landesvorstand Hannes Wendler (links) überreichte Katalin Soppart (zweite von links) die Ernennungsurkunde. Gemeinsam mit Torsten Bierbrauer (Mitte) und Walter Busse (rechts) bildet sie das Führungstrio des Regionalvorstandes **Niedersachsen Mitte**.

Transporthilfe

Neues Fahrzeug für Rettungshundestaffel



Rettungshündin Amarula und Staffelleiterin Tamara Heise probierten das neue Fahrzeug mit seinen Transportboxen für die Vierbeiner gleich aus.

Braunschweig / Werden die Rettungshundestaffeln alarmiert, müssen sie schnellstmöglich zum Einsatzort gelangen. Im bisherigen Fahrzeug der Braunschweiger Staffel gab es jedoch zu wenig Platz, um alle Helfenden und Spürnasen zu transportieren. Für Abhilfe sorgt nun ein neues Fahrzeug: Der speziell ausgebaute Einsatzwagen bietet Platz für sieben Menschen und zehn Hunde. Letztere sind dank spezieller Thermoboxen mit extra Lüftung sowohl im Sommer als auch im Winter bei angenehmen Temperaturen untergebracht. Ein weiterer wichtiger Vorteil: Gilt es, mehrere Orte nach einer vermissten Person abzusuchen, können die Teams der Braunschweiger Rettungshundestaffel ab sofort gleichzeitig zu verschiedenen Suchorten ausrücken.

ab. Mit einem Festempfang in der Oldenburger St. Lamberti Kirche wurden die bewegenden Momente und bewältigten Herausforderungen des scheidenden Vorstandsmitglieds gewürdigt sowie der neue Vorstand begrüßt. Dieter Meyer führt den Regionalverband künftig ehrenamtlich gemeinsam mit seinem hauptamtlichen Kollegen Wilfried Barysch sowie dem ebenfalls ehrenamtlich tätigen Markus Wedemeyer. Wie für Katalin Soppart ist auch für Dieter Meyer die Arbeit der Hilfsorganisation nicht neu: In der Vergangenheit betreute er unter anderem das Lettland-Projekt der Subkommende Oldenburg des Johanniterordens – ein Hilfsprojekt für Bedürftige in dem baltischen Land – und arbeitete dabei auch mit der Johanniter-Auslandshilfe Nordenham zusammen.



Die bisherigen und neuen Mitglieder des Regionalverbandes **Weser-Ems** der Johanniter Markus Wedemeyer, Thomas Lemke, Dieter Meyer und Wilfried Barysch (v.l.n.r.) freuen sich über die feierliche Amtsübergabe.

Früh übt sich Johanniter besuchen Kinder-Feuerwehrgruppe

Holzminden / Die Grundlagen der Ersten Hilfe gehören für alle Rettenden dazu – so auch für die (Kinder-) Feuerwehr. Anfang des Jahres besuchten zwei Holzmindener Johanniter deshalb ihre „Junior-Blaulichtkollegen“, die Feuerwachtel der Kinderfeuerwehr Boffzen/Fürstenberg, um sie in Sachen Erste Hilfe zu schulen. Auf dem Programm standen Pflaster richtig kleben, Verbände anlegen und die W-Fragen, die es bei einem Notruf zu beantworten gilt. Doch das war für die Kleinsten ein Kinderspiel, denn letztere kannten sie bereits. Mit einer Live-Demonstration von Blaulicht und Sirene verabschiedeten sich die Johanniter schließlich von den Ersthelfenden von morgen.



Wir Johanniter

Gabi Behrens Mit tierischer Unterstützung

Aus Liebe zu ihrem Vierbeiner fing für Gabi Behrens alles an: Über ihren Hund kam sie 2004 zur Johanniter-Rettungshundestaffel des Ortsverbands Stade, die sie später auch leitete. Als ihre Fellnase nach einiger Zeit unter Gelenkbeschwerden litt, war das Ehrenamt in der Rettungshundestaffel jedoch nicht mehr möglich. Kein Grund für Gabi Behrens, den Johannitern den Rücken zu kehren – schließlich machte ihr das Ehrenamt Spaß.

So absolvierte sie zahlreiche Ausbildungen, durch die sie anschließend in weiteren Einsatzbereichen tätig werden konnte: Von Erste Hilfe am Hund über die Breiten- und Katastrophenschutzausbildung bis hin zur tiergestützten Therapie. Heute engagiert sich die Rentnerin als Ausbildungsleiterin, stellvertretende Gruppenführerin und Küchenchefin im Katastrophenschutz.

Auch in der Besuchshundegruppe, bei der Ehrenamtliche mit ihren vierbeinigen Helfern Menschen in Altenheimen besuchen und so Freude in deren Alltag bringen, ist die Katastrophenschützerin aktiv. Denn auch nach fast 20 Jahren Ehrenamt bleibt Gabi Behrens Liebe zu Hunden und der Spaß an der Arbeit mit ihnen.

Der richtige Riecher

Die Rettunghundestaffeln der Johanniter

Er zählt zu den wichtigsten Helfern bei der Vermisstensuche: der Hund. Mit bis zu 250 Millionen Riechzellen besitzen Hunde einen sehr feinen Geruchssinn, auf den bei der Suche nach vermissten Menschen Verlass ist. Die Helfer auf vier Pfoten schaffen es, innerhalb kürzester Zeit große Flächen zu durchkämmen, sodass trotz moderner technischer Hilfsmittel wie Drohnen und Wärmebildkameras auf die Spürnase der Vierbeiner nicht verzichtet werden kann.

Ist ein Kind beim Spielen im Wald plötzlich spurlos verschwunden, findet ein verirrter Demenzkranker nicht mehr nach Hause zurück oder werden in einem von Naturkatastrophen verwüsteten Gebiet noch Lebende vermutet, werden die Johanniter-Rettunghundestaffeln alarmiert. Dann muss es schnell gehen, denn Unterkühlung, Erschöpfung und Dehydration können für Vermisste lebensbedrohliche Folgen haben.

Zwei Hunde, die die Johanniter-Rettunghundestaffel des Ortsverbandes Hannover-Wasserturm im Einsatz bald verstärken werden, sind die beiden drei Jahre alten Border-Collies Bex und Blue. Die zwei angehenden Rettungshunde haben wir bereits in der Septemerausgabe 2020 – damals noch als Welpen – vorgestellt. Mittlerweile sind sie in den letzten Zügen ihrer Ausbildung zu Trümmer- und Flächensuchhunden. Hierbei werden sie für

Je nach Geländestruktur, Witterungsbedingungen und Suchkondition des Hundes können die Vierbeiner bis zu 30 000 Quadratmeter in 20 Minuten absuchen – und Vermisste so schnellstmöglich aufgespürt werden.



Von verspielten Welpen (2020) ...

das Absuchen großflächiger Gebiete und das Anzeigen jeder menschlichen Spur geschult. Im Gegensatz dazu orientieren sich Personensuchhunde, sogenannte Mantrailer, an der Geruchsprobe einer bestimmten vermissten Person.

Gut ausgebildete Spürnasen

Rund zwei bis drei Jahre dauert die Ausbildung, in der sowohl Hund als auch Hundeführer auf den Einsatz in der Rettunghundestaffel vorbereitet werden. Auf dem Programm stehen dabei unter anderem Gewandtheitsübungen oder das Suchen und Anzeigen eines Fundes durch die Vierbeiner. Die Hundeführerinnen und -führer erlernen zudem taktisches Vorgehen, den Umgang mit GPS-Geräten sowie Erste Hilfe am Hund und durchlaufen zusätzlich die Sanitäts- und Katastrophenschutzgrundausbildungen. Die Ausbildung schließen Hund und Hundeführer als Team mit einer Prüfung ab, die alle 24 Monate gemeinsam wiederholt werden muss. So wird sichergestellt, dass sowohl Hund als auch Mensch weiterhin einsatzfähig sind.

Doch auch nach erfolgreich bestandener Prüfung ist kontinuierliches Training wichtig. „Die Rettungshunde lernen – genau wie ihre Hundeführerinnen und Hundeführer – ihr ganzes Leben lang“, erzählt Anja Rocksins, Hundeführerin von Bex. Auch Carmen Dulitz, Frauchen von Blue, stimmt dem zu: „Ganz fertig ist man mit der Ausbildung nie – man muss regelmäßig trainieren.“ Bis zu acht Stunden in der Woche verbringen die beiden mit Bex und Blue beim Training. Hinzu kommen Intensivtrainings, etwa Trainingswochen in Trümmer-Ausbildungszent-



Bex



Blue

... zu wichtigen Helfern: Durch die dreijährige Ausbildung können Bex und Blue bald tatkräftig bei der Vermisstensuche unterstützen.

ren. Das Ehrenamt in der Rettungshundestaffel kostet nicht nur viel Zeit, sondern auch Geld, denn für die Sucheinsätze müssen die Teams mit der passenden Ausrüstung, wie Kenndecken für die Vierbeiner, GPS-Geräten und Leichterhelmen, ausgestattet werden. Und auch für die intensive Ausbildung von Hund und Mensch fallen Kosten an. Möglich wird der Einsatz der Rettungshundestaffeln deshalb nicht nur durch das Engagement der Ehrenamtlichen und ihrer Vierbeiner, sondern auch durch Spenden.

Ein eingespieltes Team

Die Einsätze führen die Suchtrupps häufig in unübersichtliches Gelände, wie etwa in von Naturkatastrophen verwüstete Gebiete oder in die Trümmer eingestürzter Gebäude. Für einen erfolgreichen Einsatz ist neben den erlernten Fähigkeiten deshalb Teamwork gefragt. Sowohl die Rettenden untereinander als auch Hund und Hundeführende müssen perfekt zusammenarbeiten. „Eine der wichtigsten Fertigkeiten, die man als Rettungshundeführende können muss, ist es, den eigenen Hund zu lesen“, berichtet Carmen Dulitz.

Sowohl Anja Rocks in als auch Carmen Dulitz sind schon seit mehr als 20 Jahren – in der Vergangenheit noch mit anderen Hunden – in der Johanniter-Rettungshundestaffel aktiv. Auch nach all der Zeit macht ihnen das Ehrenamt weiterhin Spaß, wie Carmen Dulitz deutlich macht: „Die schönsten Momente sind die, in denen wir Menschen finden und ihnen helfen können. Denn genau hierauf ist unsere Mühe und Zeit ausgelegt.“



Unterstützen Sie unsere Helfenden!

Die Rettungshundestaffeln sind rein ehrenamtlich organisiert und wie auch unsere Ehrenamtlichen in anderen Bereichen – etwa im Sanitätsdienst oder in der psychosozialen Notfallversorgung – an 365 Tagen im Jahr rund um die Uhr und bei jedem Wetter einsatzbereit. Helfen Sie mit, dass unsere ehrenamtlichen Retterinnen und Retter weiterhin für ihre Mitmenschen da sein können – mit Ihrer finanziellen Unterstützung.

Spendenkonto der Johanniter in Niedersachsen/Bremen:

Johanniter-Unfall-Hilfe Niedersachsen/Bremen
Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE97 3702 0500 0004 3141 10
BIC: BFSWDE33XXX
Stichwort: Ehrenamt

Oder spenden Sie online unter www.johanniter.de/spenden-nb



Herzlichen Dank!

Hilfe durch Selbsthilfe

40 Paar Stricksocken für Kleiderkammer „Nahtstelle“

Viele ältere Menschen leiden unter Arthrose, einer Erkrankung, die durch geschädigte Gelenkknorpel entsteht. Was hilft, um arthrosebedingte Schmerzen zu lindern, ist Bewegung. Aus diesem Grund strickt eine Langenhagenerin – und hilft damit gleich doppelt: So verringert sie nicht nur die Schmerzen in ihren Händen, sondern versorgt auch Bedürftige mit warmen Socken. Denn rund 40 Paar handgestrickte Socken hat die Frau, die anonym bleiben will, nun an die Johanniter-Kleiderkammer „Nahtstelle“ gespendet. Die Kleiderkammer des Nordhannoverschen Ortsverbandes stattet Bedürftige mit Kleidung aus und unterstützt zudem die Johanniter-Kältehilfe Hannover, an die die gespendeten Socken übergeben wurden. So kommen die wärmenden Kleidungsstücke denjenigen zugute, die sie am dringendsten benötigen.



Helferin der Kleiderkammer, Ilona Müller (rechts), und Ehrenamtlicher der Kältehilfe, Klaus Zieseniß (links), freuen sich über die gespendeten Socken.

Gut ausgebildet

Volksbank eG spendet für interaktives Flipchart



Volksbank-Kundenberater Thierry Lübcke (links) und Ortsbeauftragter des Ortsverbandes Delmenhorst Marcel Colter (rechts) freuen sich über die Anschaffung des neuen Flipcharts.

Langweilige Theorie war gestern: Dank einer Spende der Volksbank eG Delmenhorst Schierbrok in Höhe von 1500 Euro an die Johanniter des Ortsverbandes Delmenhorst konnten diese für ihren Ausbildungsraum nun ein interaktives Flipchart anschaffen. Damit werden nicht nur die Bedingungen in der Aus- und Weiterbildung der Rettungskräfte, sondern auch die in der Breitenausbildung – wie etwa in Erste-Hilfe-Kursen – verbessert und interaktiver Unterricht ermöglicht.

Wir sagen „Danke“!

Tatkräftige Unterstützung für Menschen in Not ist das Ergebnis des ehrenamtlichen Engagements unserer vielen Einsatzkräfte sowie Ihrer Spenden. Denn nur durch Ihre Unterstützung ist unsere Hilfe möglich. Aus diesem Grund möchten wir uns von Herzen bei Ihnen bedanken!

Ihre Johanniter



Auf dem aktuellen Stand?

Verbandskasten und Hausapotheke prüfen

Ein aufgeschürftes Knie, das sich das Kind beim Spielen zugezogen hat, eine kleine Schnittwunde beim Kochen oder die Erkältung in der alljährlichen „Schnupfensaison“ – diese und weitere leichte Erkrankungen und Verletzungen können von Betroffenen meist selbst behandelt werden. Dennoch kommt es in diesen Fällen immer wieder zu Notrufen unter der 112 – sei es aus Unkenntnis oder weil Hausapotheke und Verbandskasten für die Erstversorgung von kleineren Wunden und leichten Erkrankungen fehlen. Solche sogenannten Bagatelleinsätze führen nicht selten zu einer Überlastung der Rettungsdienste und dazu, dass diese für lebensbedrohliche Fälle nicht mehr zur Verfügung stehen.

Eine Hausapotheke sowie ein Erste-Hilfe-Kasten gehören deshalb in jeden Haushalt. Diese gilt es zudem, regelmäßig auf Vollständigkeit und Haltbarkeit zu überprüfen, denn Medikamente mit überschrittenem Haltbarkeitsdatum können nicht nur ihre Wirkung verlieren, sondern sogar gefährlich sein. Nicht nur bei kleinen Wunden oder leichten Erkrankungen können Betroffene mit der richtigen Ausstattung selbst tätig werden: Auch bei größeren Verletzungen ist ein Erste-Hilfe-Kasten für die Erstversorgung wichtig.



Weitere Informationen rund um Hausapotheke und Verbandskasten bietet das Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe:
www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Vorsorge/Hausapotheke/hausapotheke_node

Dr. Hans-Peter Reiffen, Landesarzt der Johanniter-Unfall-Hilfe in Niedersachsen und Bremen, empfiehlt folgenden Inhalt der Hausapotheke: „Die eigenen Dauermedikamente und die eventuelle Bedarfsmedikation, ein frei verkäufliches Schmerzmittel wie Paracetamol, Ibuprofen, ASS oder Diclofenac sowie Verbandzeug. Sinnvoll sind auch Erkältungsmittel wie ACC und Nasenspray. Damit werden ein ärztlicher Hausbesuch oder der Weg zur Apotheke bei leichten Gesundheitsstörungen überflüssig.“

Neben der regelmäßigen Kontrolle und dem Austausch der Materialien und Medikamente ist auch deren Lagerung wichtig. So sollten Medikamente kühl und trocken aufbewahrt werden. Das häufig dafür genutzte Badezimmer ist daher der falsche Aufbewahrungsort. Auch gilt es, die Hausapotheke in einem abschließbaren Schrank oder Fach zu lagern und darauf zu achten, dass sie für Kinder unzugänglich ist.



Ist eine ärztliche Behandlung notwendig, kann der **Kassenärztliche Bereitschaftsdienst unter der Telefonnummer 116 117** kontaktiert werden.



Bei ernststen Symptomen und schweren Verletzungen den **Notruf unter der europaweit gültigen Rufnummer 112** rufen.



Landesverband Niedersachsen und Bremen

Landesgeschäftsstelle

Baumschulenallee 16
30625 **Hannover**
Tel. 0511 67896-500
Fax 0511 48990-119
lg.nb@johanniter.de
www.johanniter.de/nb

Johanniter-Akademie

Niedersachsen/Bremen
Büttnerstr. 19 (Brain-Park)
30165 **Hannover**
Tel. 0511 438346-0
Fax 0511 438346-29
akademie.nb@johanniter.de
www.johanniter-akademie.de/nb

-  facebook.com/JohanniterNiedersachsenBremen
-  instagram.com/johanniter_niedersachsenbremen
-  youtube.com/johanniter



Unser gebührenfreies Service-Telefon
0800 0019214

Regionalverbände

1 / RV Niedersachsen Mitte

Werftstraße 9
30163 Hannover
Tel. 0511 67896-0
Fax 0511 67896-305
niedersachsenmitte@johanniter.de
www.johanniter.de/hannover

2 / RV Harz-Heide

Ludwig-Winter-Str. 9
38120 Braunschweig
Tel. 0531 28620-10
Fax 0531 28620-20
harzheide@johanniter.de
www.johanniter.de/harz-heide

3 / RV Weser-Ems

Alte Fleiwa 2a
26121 Oldenburg
Tel. 0441 97190-22
Fax 0441 97190-90
weser-ems@johanniter.de
www.johanniter.de/weser-ems

4 / RV Bremen-Verden

Otto-Lilienthal-Str. 8
28199 Bremen
Tel. 0421 53696-816
Fax 0421 53696-17
bremenverden@johanniter.de
www.johanniter.de/bremen-verden

5 / RV Südniedersachsen

Cheruskerring 53
31137 Hildesheim
Tel. 05121 74871-15
Fax 05121 74871-81
suedniedersachsen@johanniter.de
www.johanniter.de/suedniedersachsen



Aktion zum Hausnotruf

Unser Dank für Ihre Empfehlung!

Sie halten den Johanniter-Hausnotruf für empfehlenswert? Das muss kein Geheimnis bleiben: Erzählen Sie es weiter, damit auch andere von der Hilfe auf Knopfdruck profitieren. Als Dankeschön für jeden erfolgreich vermittelten Kunden erhalten Sie einen von drei Gutscheinen im Wert von 25 Euro.

- **Johanniter-Wertgutschein:** auf alle Johanniter-Dienstleistungen in Niedersachsen und Bremen anrechenbar
- **Aral-Gutschein (SuperCard):** Einkaufen & Tanken – in allen teilnehmenden Aral-Tankstellen deutschlandweit einlösbar
- **Rossmann-Gutschein:** gilt in allen Filialen der Dirk Rossmann GmbH in Deutschland

Rufen Sie uns gebührenfrei an unter Telefon: 0800 0019214